

Verschwörungstheorien /- Mythen



Auch wenn der Begriff der Verschwörungstheorie umgangssprachlich verbreitet ist, führt er in die Irre. Dieser lässt vermuten, dass es sich um eine Theorie handelt, die mit Fakten und somit wissenschaftlich überprüfbar sei – dem ist aber nicht so. In der fachlichen Auseinandersetzung werden daher auch die Begriffe Verschwörungsmythos oder Verschwörungsideologie verwendet.

Wer ist anfällig für Verschwörungsmythen?

Jeder Mensch ist anfällig, doch neigen gerade Menschen dazu, die sich machtlos, verunsichert und/oder ängstlich fühlen. Auslöser hierfür können einschneidende gesellschaftliche/politische Ereignisse sein.

Der Mythos bringt scheinbar einfache Antworten in die oft komplexe und unübersichtliche Medienlandschaft und Berichterstattung. Darüber hinaus stabilisiert er die eigene soziale und politische Identität. Durch die Zugehörigkeit zu einer Gruppe vermeintlicher „Mitwisser“ fühlt sich die Person aufgewertet. Ein starkes Gemeinschaftsgefühl sowie erhöhtes Selbstwertgefühl kann entstehen. Es wird klar abgegrenzt zwischen uns (den Guten) und den Anderen (den Bösen). Weiterhin entlastet der Glaube an Verschwörungsmythen von der individuellen und gesellschaftlichen Verantwortung. Einschränkungen zum Schutz anderer werden zurückgewiesen, gesellschaftliche Pflichten nicht wahrgenommen. Besonders im Internet finden Anhänger von Verschwörungsmythen Gleichgesinnte, was ihre Vermutungen bestätigt. Oft können sogenannte „Fake News“ einen Mythos stützen. Bei der Verbreitung von Fake News werden jedoch absichtlich falsche Meldungen erstellt. Bei Verschwörungsmythen ist dies nicht der Fall. Dennoch halten sie einer objektiven Faktenprüfung ebenfalls nicht stand. Sowohl Verschwörungsmythen als auch „Fake News“ können als politisches Mittel genutzt werden.

Doch wie kann ein Verschwörungsmythos erkannt werden?

Wir empfehlen den Leitsatz von Lewandowsky und Cook¹ um verschwörerisches Denken zu erkennen.

CONSPIR (Verschwörung)

Contradictory (Widersprüchlichkeit): Wer an Verschwörungsmythen glaubt, stört sich nicht an widersprüchlichen Thesen.

Overriding suspicion (Generalverdacht): Dinge, die nicht dem Mythos entsprechen, werden konsequent abgelehnt. Es wird seriösen Quellen misstraut, manchmal entsteht der Vorwurf der Lügenpresse.

Nefarious Intent (Üble Absichten): Den vermeintlichen Verschwörern werden böse Absichten unterstellt. Beispielsweise wird eine bestimmte Gruppe für persönliches/fremdes Leid verantwortlich gemacht. Oft werden Minderheiten beschuldigt. Aber auch eine geheime Elite wird erdacht.

Something Must Be Wrong (Etwas stimmt nicht): Die geglaubten Mythen können sich ändern. Dennoch bleibt ein Misstrauen gegenüber offiziellen Darstellungen bestehen.

Persecuted Victim (Opferrolle): Vertreter fühlen sich als Opfer, welche den Mut aufbringen müssen, sich gegen den erdachten Feind zu wehren.

Immune to Evidence (Immun gegen Beweise): Anhänger eines Mythos sind abgeschottet. Fakten werden abgelehnt oder umgedeutet.

Re-interpreting Randomness (Zufälligkeiten umdeuten): Es besteht die Vorstellung, dass nichts zufällig geschieht. Einem kleinen Zufallsereignis wird eine große Bedeutung beigemessen.

Wie rede ich mit Anhängern von Verschwörungsmythen?

- Gefühle ansprechen, Spott vermeiden und sich einfühlen, um die Menschen abzuholen. Oft lässt ein erlebtes Gefühl einen Mythos plausibel erscheinen.
- Es ist gut, Nähe aufzubauen bzw. Distanz abzubauen und eine gemeinsame Ebene zu suchen.
- Versuchen, ein Verständnis der subjektiv erlebten „Wahrheiten“ zu entwickeln.
- Probleme verdeutlichen und auf Denkfehler und Widersprüche aufmerksam machen (faktengestützte Gegenbotschaften).
- Sich auf wenige Argumente stützen und den Mythos nicht durch Wiederholung vertrauter machen und stärken.
- Manchmal kann es auch helfen, die Position des Gegenübers humorvoll zu entkräften. Offensichtliche Unstimmigkeiten können so hervorgehoben werden.
- Gezielt nach Quellen fragen, warum erscheinen diese für die Betroffenen glaubwürdig?
- Nicht mit vermeintlichen Informationen überhäufen lassen, sondern bei einem Thema bleiben.
- Eigene Argumentationskette durch Beispiele verständlich machen.
- Aber auch Grenzen setzen: Menschenverachtende Thesen müssen nicht verhandelt werden.

Auch wenn die meisten Verschwörungsmythen harmlos sind, können die Folgen fatal sein.

Mögliche Folgen von Verschwörungsmythen:

- Anhängende können sich sozial isolieren. Entweder weil sie niemanden mehr trauen oder von ihrem Umfeld zurückgewiesen werden (Freund-Feind-Bild)
- Verlieren sich die Anhängenden in ihrem Weltbild, kann dies zu Realitätsverlust und anderen psychischen Krisen führen.
- Gefahren können ignoriert werden, da mögliche Bedrohungen als Verschwörungen wahrgenommen werden, z.B. kann eine Krankheit sich ungehindert verbreiten, wenn sie ideologisch geleugnet wird (Corona, Aids, Impfgegner).
- Die dauerhafte Beschäftigung mit Themen von vermeintlichen Verschwörung kann zur Radikalisierung führen.
- In dem Irrglauben an eine geheime Übermacht kann jedes Mittel gerechtfertigt erscheinen, um diese zu bekämpfen, auch unter Gewaltanwendung. Die Geschichte ist voll mit grausamen Beispielen, wie z.B. die „jüdische Weltverschwörung“ und der Holocaust. Es gibt aber auch neuere Vorfälle wie den Amoklauf in Oslo/Utøya oder das Attentat von Hanau.
- Die Abkehr von verschwörungsmythischen Denken, sowie die Distanzierung von Gleichgesinnten kann schwierig sein. Der Druck in den Kreisen ist unter Umständen sehr groß.

Literatur:

Bartoschek, Sebastian. Bekanntheit von und Zustimmung zu Verschwörungstheorien – eine empirische Grundlagenarbeit, jmb-Verlag, Jens Bolm, Hannover Februar 2017, ISBN 978-3-944342-60-3

Butter, Michael: »Nichts ist, wie es scheint«, edition suhrkamp Berlin 2018, ISBN 978-3-518-07360-5

²Lewandowsky, S., & Cook, J (2020). The Conspiracy Theory Handbook.

Available at <http://sks.to/conspiracy>

Silberberger, G & Reinhardt, R (2020). Verschwörungsideologien & Fake News Erkennen und Widerlegen. Der goldene Aluhut UG Berlin